15. Bayerischer Berufsbildungskongress

Workshop 4:
Jugendliche für Beruf und Betrieb langfristig begeistern

Dipl. Oec. Univ. Anette Göllner

- Handwerkskammer für Schwaben, Stabsstelle Regionale Bildungspolitik,
- vorher 16 Jahre Hauptabteilungsleiterin Berufsausbildung mit Nachwuchswerbung, Ausbildungsberatung, Lehrvertragsservice und Prüfungswesen
- Zertifizierte Kommunikationstrainerin

Katharina Zwinger M.A.

- Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH Nürnberg
- Koordinationsstelle der Weiterbildungsinitiator*innen in Bayern

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales gefördert.
Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

Gerhard Eder

- IHK Akademie München und Oberbayern, Wohlfühlmanager für Firmen und Beschäftigte
- Weiterbildungsinitiator Oberbayern

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales gefördert.
Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

Agenda

- Zielsetzung und Ablauf des Workshops
- Input I: Azubis begeistern und halten bis zum Ausbildungsabschluss.
- Input II: Azubis mit der Perspektive auf Weiterbildungsmöglichkeiten langfristig binden.
- Austausch mit den Teilnehmer*innen des Workshops
- Zusammenfassung und Abschluss

Azubis begeistern und halten bis zum Ausbildungsabschluss

Situation und Rahmenbedingungen für Betriebe

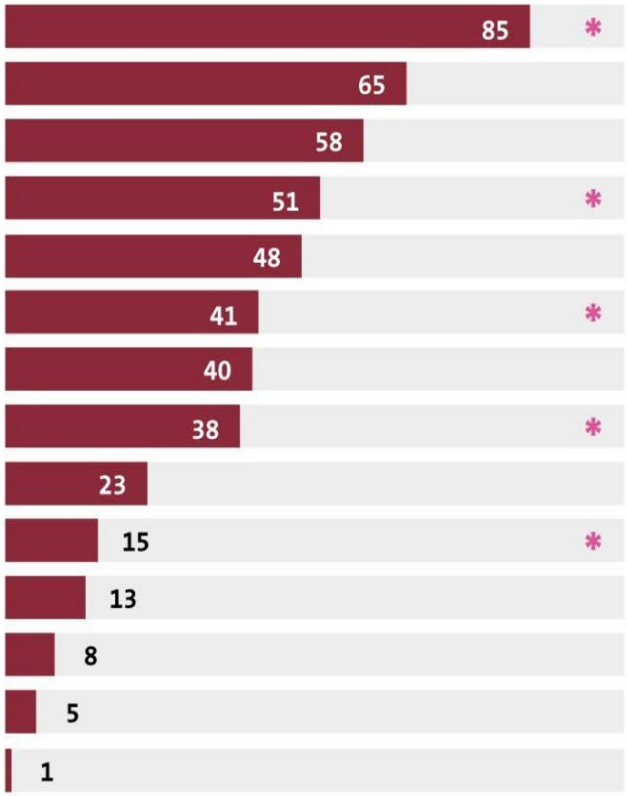
- Arbeitgebermarkt statt Arbeitnehmermarkt
- Trotz Krisen großer Fachkräftebedarf bei komplexen Veränderungen wie Digitalisierung, Klima-/Energiewende,
  Mobilitätswende etc.
- Veränderte Bildungsinteressen der Jugendlichen und deren Eltern (Trend zur Akademisierung)
- Fokussierung der Jugendlichen, deren Eltern und mancher Berater*innen auf wenige Berufsbilder
- Nicht immer ausreichende Informationen zu Ausbildungsberufen vorhanden
- Veränderte (nicht immer ideale) Voraussetzungen der jungen Menschen
- Verschärfter Wettbewerb um Auszubildende (demografischer Wandel)

→nur eine passende Begleitung, eine hohe Ausbildungsqualität und ein gutes Image des Betriebes helfen weiter!

So tickt die Generation Z bei der Berufswahl

Quelle: RKW-Kompetenzzentrum

Der Beruf muss



„Was ist für dich bei der Berufswahl am wichtigsten? Bitte wähle die fünf für dich wichtigsten Aussagen aus."
(Basis: 1.002 Fälle); * Diese Punkte wurden in der Allensbach-Studie als wichtig für die persönlichen Ziele angesehen.

Aktuelle Herausforderungen in der Ausbildung

- **Veränderte und sehr heterogene Zielgruppe**
  → Ausbilder*innen müssen sich in ihrer Kommunikation und ihren Methoden auf die unterschiedlichen Zielgruppen vom Mittelschüler bis zum Studienabbrecher einstellen

- **Veränderte Berufsbilder und zunehmende Digitalisierung in der Ausbildung**

  Aufgrund des technologischen Wandels häufigere Veränderung von Berufsbildern

  Im Rahmen der Ausbildung werden in Zukunft verstärkt digitale Kompetenzen vermittelt

  Fachliche und theoretische Ausbildungsinhalte werden auch digital oder virtuell vermittelt

  → Ausbilder*innen benötigen entsprechend Medien- und IT-Kompetenz

Lösungsansätze - Was hilft in der Praxis weiter?

- Azubis früh mit einbeziehen →Schüler*in-Azubi-Life-Cycle
- Azubis ins Team integrieren, ihre digitalen Kompetenzen und ihre Krisenerfahrung nutzen
- Azubi-Tandems, Azubi-Paten, Azubi-Events
- Eigene Azubi-Projekte und darüber in den Social Media „stolz" sein dürfen
- Gute Unternehmens-/Kommunikationskultur (regelmäßige Gespräche) und Kommunikation auf Augenhöhe
- Berufliche Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigen und Weiterbildungen anbieten
- Frühzeitig Übernahmeoption ansprechen
- Finanzielle und soziale Benefits (z. B. Auslandsaufenthalte, gute Noten belohnen, Gesundheitsvorsorge…)

⇨ Ausbildung zur Chef*innensache machen!

Qualitätsmanagementprozess primAQ

Quick-Check
als breitenwirksames digitales Instrument

Entwicklungsgespräch (Pre-Test)
durchgeführt durch ABB`s auf Basis des Diagnosebogens

Nachwuchs gewinnen, Ausbildung planen und vorbereiten

Arbeitsheft
„Nachwuchs werben und auswählen“

Arbeitsheft
„Praktikum“

Arbeitsheft
„ planvoll gestalten“

Ausbildungs-tafeln

FAQ`s Ausbildung

Lehrstellen-börse

Workshop
„Praktikum“

Workshop
„Ausbildungs-start“

Workshop
„planvoll ausbilden“

Workshops für spezielle Zielgruppen (Neuzugewan-derte, Studien-erfahrene …)

Ausbildungsstart und Probezeit

Arbeitsheft
„Gelungener Ausbildungs-start“

Arbeitsheft
„Erfolgreiche Probezeit“

Reader
Berufsein-steiger*innen

Workshop
Berufseinstei-ger*innen

Workshop
„Azubi-Tandem“

Workshop
„Berufsschul-klassen“

Workshops für spezielle Zielgruppen (Neuzugewan-derte, Studien-erfahrene …)

Qualifizierungs-prozesse während der Ausbildung

Arbeitsheft
„Azubis erfolgreich in Arbeitsprozesse einbinden“

Beurteilungshef t für Ausbilder*innen

Selbstein-schätzungsheft für Azubis

Ausbildungs-tafeln

Auslandsauf-enthalte

Workshop
„ausbildende Gesell*innen“

Runde Tische für Ausbilder*innen zu div. Themen

Workshop
„planvoll ausbilden“

Workshops für spezielle Zielgruppen (Neuzugewan-derte, Studien-erfahrene …)

Digitale Workshopreihe

Prüfungs-vorbereitung

Arbeitsheft
„Fit für die Prüfung“

Runder Tisch für Ausbilder*innen
„Prüfungsvor-bereitung“

Workshops
„Prüfungsvor-bereitung“ für div. Gewerke

Audits
durch Expertenbeirat mit Auszeichnung primAQ

weitere Angebote der HWK: Ausbildungsberatung, Ausbilderfrühstücke, Auslandsaufenthalte …

primAQ – Phasen und Angebote

- **Beratung**

  Ziel: allen Ausbildungsbetrieben ein sogenanntes „Entwicklungsgespräch" anbieten, d. h. die Qualität der Ausbildung im Betrieb in allen Phasen zu durchleuchten und individuelles Optimierungspotential zu identifizieren

- **Schulung**

  adressatengerechte Schulungsangebote für alle Akteure in der Ausbildung sowie entsprechende Materialangebote

- **Vernetzung**

  z. B. durch Ausbilderfrühstücke und „Runde Tische" voneinander und miteinander lernen und Erfahrungen austauschen

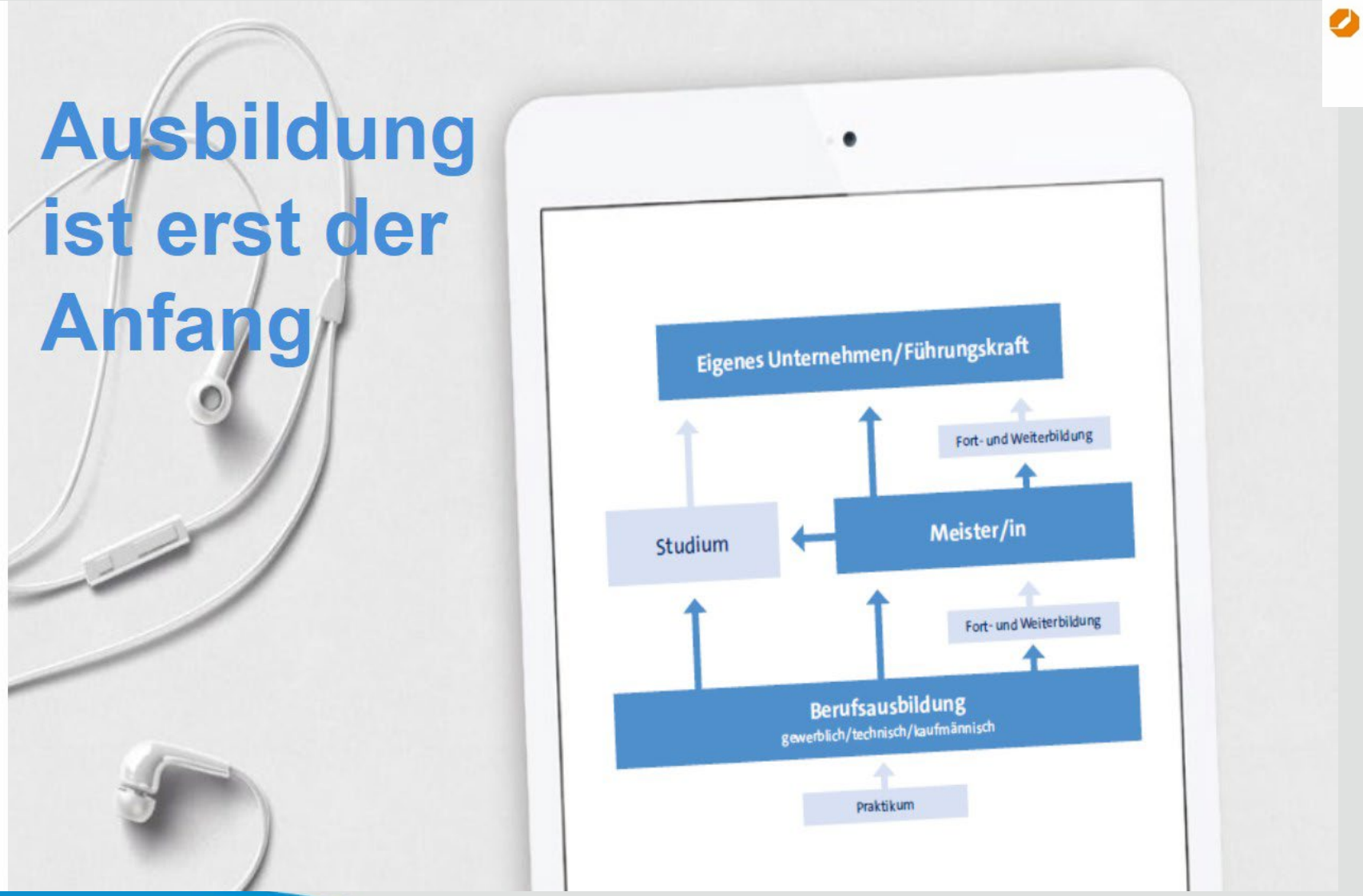
- **Auszeichnung**

  Anerkennung der Aktivitäten um Ausbildungsqualität durch das Siegel primAQ

BAYERN. GEMEINSAM. STARK.

hwk Handwerkskammer für Schwaben – für ein starkes Handwerk

Ausbildung ist erst der Anfang



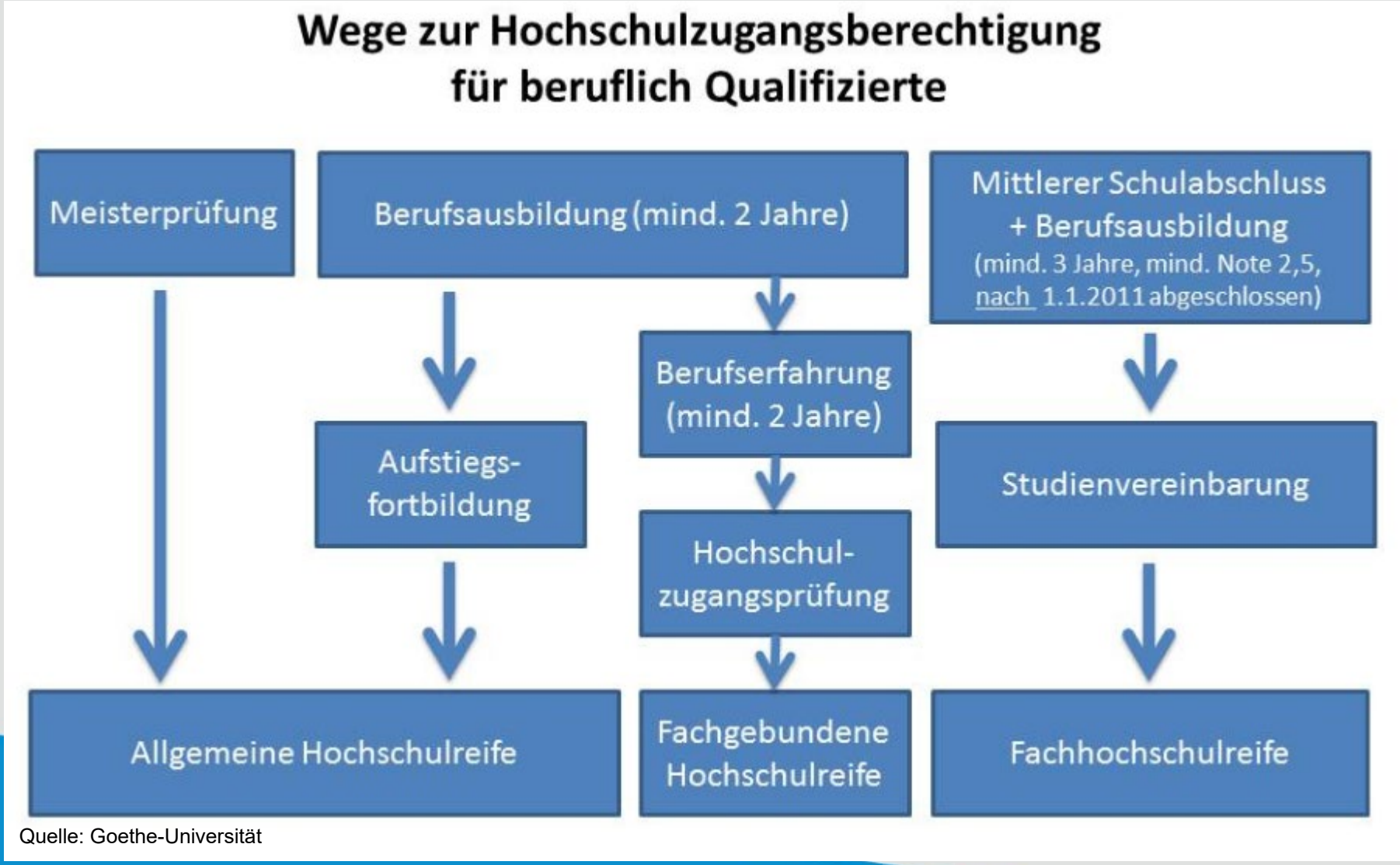
Input II: Azubis mit der Perspektive auf Weiterbildungsmöglichkeiten langfristig binden.

Gerhard Eder

DQR Stufen

Zuordnung zum Deutschen Qualifikations-rahmen (DQR)
8 PROMOTION
7 Strategischer Professional (IT), Technischer Betriebswirt, Betriebswirt
Gleichrangig mit Master
6 Operativer Professional (IT), Industriemeister, Fachwirt, Fachkaufmann u.a.
Gleichrangig mit Bachelor
5 (Zertifizierter) IT-Spezialist, (Geprüfter) Servicetechniker
4 Ausbildungsberufe 3- und 3½-jährig
3 Ausbildungsberufe 2-jährig
2 Einstiegsqualifizierung, Berufsfachschule
1 BERUFSAUSBILDUNGSVORBEREITUNG
Kammer - Abschlüsse

DQR Stufen – Hochschulzugang



Quelle: Goethe-Universität

DQR Stufen – Hochschulzugang

Frage:
Sind die Regelungen zur Zulassung ohne Abitur in allen Bundesländern gleich?

Antwort:
Jedes Bundesland hat eigene Zugangskriterien zu Hochschulen. In Hamburg hat die erste Hochschule schon im Jahr 1950 Studierende ohne Abitur zugelassen. In Niedersachsen geht das seit den 1970er Jahren. Im Jahr 2009 hat die Kultusministerkonferenz dann alle Länder selbstverpflichtet, Regelungen für beruflich Qualifizierte zu treffen. Die Umsetzungen sind aber unterschiedlich. So kann man beispielsweise in Rheinland-Pfalz mittlerweile auch nur mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung ohne weitere Berufserfahrung zugelassen werden.

Quelle: abi.de

Quelle: abi.de

DQR Stufen – Hochschulzugang

Frage:
Unter welchen Voraussetzungen kann man auch ohne schulische Hochschulzulassungsberechtigung studieren?

Antwort:
Man braucht dafür mindestens eine abgeschlossene Berufsausbildung. In fast allen Bundesländern müssen zusätzlich noch zwei bis drei Jahre Berufserfahrung nachgewiesen werden, dann wird das in der Regel mit der fachgebundenen Hochschulreife gleichgesetzt. Das bedeutet, dass ein Fach, welches der Ausbildung inhaltlich nahesteht, studiert werden kann. Vor der Zulassung an der Hochschule ist meist das Bestehen einer Eingangsprüfung oder eines Probestudiums nötig. Wer jedoch zusätzlich zur Berufsausbildung noch eine Aufstiegsfortbildung, beispielsweise zum/zur Meister/in, Fachwirt/in oder Techniker/in, absolviert hat, kann etwa nach einem Beratungsgespräch an einer Hochschule seiner Wahl einen Zugang erhalten, welcher der allgemeinen Hochschulreife entspricht. Damit stehen Studienmöglichkeiten in allen Fachrichtungen offen. In künstlerischen Studiengängen kann man den fehlenden Schulabschluss durch ein besonders gutes Ergebnis bei der künstlerischen bzw. studiengangspezifischen Eignungsprüfung kompensieren. Das nennt sich dann „Nachweis der besonderen künstlerischen Begabung“.

Quelle: abi.de

DQR Stufen

DQR 6 Bachelor Ebene	DQR 7 Master Ebene
beschreibt Kompetenzen die zur Planung, Bearbeitung und Auswertung von umfassenden fachlichen Aufgaben- und Problemstellungen sowie zur eigenverantwortlichen Steuerung von Prozessen in Teilbereichen eines wissenschaftlichen Faches oder in einem beruflichen Tätigkeitsfeld benötigt werden. Die Anforderungsstruktur ist durch Komplexität und häufige Veränderungen gekennzeichnet. z.B. Fachwirte, Meister (IHK / HWK)	beschreibt Kompetenzen, die zur Bearbeitung von neuen komplexen Aufgaben- und Problemstellungen sowie zur eigenverantwortlichen Steuerung von Prozessen in einem wissenschaftlichen Fach oder in einem strategieorientierten beruflichen Tätigkeitsfeld benötigt werden. Die Anforderungsstruktur ist durch häufige und unvorhersehbare Veränderungen gekennzeichnet. z.B. Betriebswirte (IHK / HWK)

DQR 7 Studium:
Master of Business Administration (MBA)
Master of Science (MSc)

Zulassungsvoraussetzungen

DQR 6
Bachelor Ebene

i.d.R.

- Berufserfahrung und 1-jährige einschlägige Berufspraxis
- sonstiger Ausbildungsberuf und 2-jährige einschlägige Berufspraxis.
- eine abgeschlossene Berufsausbildung und 3-jährige einschlägige Berufspraxis
- mindestens 3-jährige Berufspraxis
- Studienabbrecher mit 90 ECTS-Punkte, mind. 2 Semester Studiendauer und mindestens ein Jahr Berufserfahrung

Aufstiegs-BAföG

Mit dem Aufstiegs-BAföG unterstützt Sie der Staat bei der Finanzierung Ihrer Weiterbildung:

- **50%** Zuschuss zu den Lehrgangs- und Prüfungsgebühren
- **50%** Darlehenserlass bei Prüfungserfolg
- Zuständigkeit liegt beim Amt für Ausbildungsförderung oder beim Landratsamt

Infos unter: **www.aufstiegs-bafoeg.de**

Aufstiegs-BAföG

Mit dem Aufstiegs-BAföG unterstützt Sie der Staat bei der Finanzierung Ihrer Weiterbildung:

- **50%** Zuschuss zu den Lehrgangs- und Prüfungsgebühren
- **50%** Darlehenserlass bei Prüfungserfolg
- Zuständigkeit liegt beim Amt für Ausbildungsförderung oder beim Landratsamt

Infos unter: **www.aufstiegs-bafoeg.de**

Aufstiegs-BAföG

Der Meisterbonus ist eine Bonuszahlung des Freistaates Bayern, die an erfolgreiche Absolventen von Fortbildungsprüfungen gezahlt wird. Fast alle Weiterbildungsabschlüsse der IHK sind in der Regelung enthalten. Der Bonus wird jedes Jahr neu geregelt.

2000 € bei erfolgreichem Prüfungsabschluss

Infos unter: **https://www.stmwi.bayern.de/mittelstand-handwerk/aus-und-weiterbildung/meisterbonus/**
Gültig bis 31.12.2022

Abschluss

BESSER.WEITER.BILDUNG

BAYERN. GEMEINSAM. STARK.

Kontakt

Anette Göllner

Handwerkskammer für Schwaben
Siebentischstraße 52 – 58
86161 Augsburg

- 0821 3259-1427
- anette.goellner@hwk-schwaben.de
- www.hwk-schwaben.de
- www.bildungschwaben.de

Katharina Zwinger

Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb)
Rollnerstraße 14
90408 Nürnberg

- 0911 27779-863
- wbi-koordination@f-bb.de
- www.f-bb.de
- https://weiterbildung-initiieren-bayern.de/

Gerhard Eder

IHK Akademie München und Oberbayern
Orleansstr. 10-12
81669 München

- 089 5116 5523
- gerhard.eder@ihk-akademie-muenchen.de
- www.akademie-muenchen.ihk.de

Weiterbildung initiieren KOORDINATION
Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales gefördert.

Weiterbildung initiieren OBERBAYERN
Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales gefördert.